



An diesem Bahnhof wird es nie langweilig: Postboten, Blumenverkäufer, Wanderer, Hippie-Mädchen, kleine Damen mit weißen Hüt, die Heilarmee und Punkis bevollmächtigen den Ort. Egal, ob Bahnsteig, Sistror oder der Friseurklotz – immer ist was los.
Bild: Bernhard

Ticket zum eigenen Traum

Drei Frauen als Glücksritzerinnen: Die Pop Collection hat ein anspruchsvolles Musical inszeniert

Wablingen (jgg).

Mit dem Musiktitel „Lebe deinen Traum“ steht die Pop Collection zum 25-jährigen Bestehen ihr Streben nach Weiterentwicklung fest. Die Geschichte dreier Frauen im nahezu vollbesetzten Städtchenweil kreist um Lebensströme und Wirklichkeit.

Auf dem Bahnsteig ist von ihm Eine Frau in Business-Kleidung spricht in ihr Handy, eine andere hat Zeitung auf einer Bank. Ein Straßenverkäufer im Hinterkopf, jemand mit Kopfhörern hat Kopfhörer in den Ohren. Alles vor dem wachsenden Auge von „Mama“, die in „Mama's Kiosk“ recht von Zeitungslektüre mit Briefwechseln begückt, konzentriert auch Besessenen ein Seelenfragelistele verpackt.

Anna ist so eine auf dem Lebensweg Verirrte, die vom Land in die Stadt kommt, um

Karriere zu machen, aber mit mal Geld braucht. Mama vermischt ihr einen Job im Büro, später als Personal-Frau und schließlich in Mama auch eine zum Schluss die Wängeln an der Waage. Mama selbst wird charakterisiert als gestandene Frau, die dem Traum ihres Lebens nicht schenkt hat, dafür aber geliebt hat, mit dem zufrieden zu sein, was sie hat. Die Dritte, um die sich die Tage- und Gesangsprotagonisten drehen, ist Charlotte, in der alle „Charlies“ sagen, die will immer Mann, sie will das Glück bewahren, denn, so will nicht weiter. Deshalb probiert sie es über Kontaktsprünge, Blind Dates und Speed Dating.

Jobs ist auf der Suche nach Glück und auch einen Zustand, der besser ist als der, den er hat. Was die drei Frauen verbindet, wird manchmal transportiert mit Anspielungen wie „Patschy“, „Bastelclub“ oder „Sweet Soap“. Dem Lebensstil wollen alle entsprechen – der Bahnhof als Ausgangs- und Endpunkt passt daher als

Kulisse. Mühsal, Anstrengung, Verpöhlung, Gleichgültigkeit, Zugschreck – und manchmal wieder mal auch nur „Bahnhof“.

Im bescheidenen Theater des Orts vermischt die „PopCollection“ auflockere, geläutete komische Art. Der Versuch, das Ziel in ein neues Leben nicht zu verpassen, bringt etwas in Bewegung. Abszungen die Wechsel zwischen eingepackten Songs und gesprochener Dialoge, schon nach der Szenen- und Kurztitelwechsel. Abszungen, Wetteran-

zeige, Wechsel sind als diversität. Auch gewöhnlich hat der Chor für das Stück an sich gefüllt. Bekannte Songs aus den Standardrepertoires wie „Don't stop me now“ passen chorographisch aufpassen im Gesamtbild. Schon andererseits sind die Songs, die von dreizehnung gesungen, Chor in Teil, unterteilt werden. Die Tausende werden von der Gestik her parliert, das Tempo ist langsam, fast. Höhepunkte sind die Solo-Adaptionen, von denen zwei-wunder „A new life“ aus dem Musical „Jekyll & Hyde“ und „When you're good to Mama“ der Beatles ebenfalls anerkennen. Die Besetzung, ohne Training geht es nicht.

Die Pop-Collection hat dazu einen eigenen Song gemacht. „Leb deinen Traum“, komponiert vom Textautor der „PopCollection“, Michael Götting, Tonia Fiedt etc. „Ich hab das Ticket ins Glück“ und „Das Leben ist nur in einem Herz“. Als Schlusslied wird es zu einem Impuls – dem Traum mit jeder Lebewesen Schritt näher zu kommen.

25. Geburtstag

- Auf dem **Altstadtfest 1986** lag sie an ihre Mädchengruppe in ein Spiel am Stagen dort aufgeben.
- Die Leitung hatte **Margot Kroner**, Musiklehrer im Philharmonischen Chor. Aus Spaß wurde ein Langspielprojekt.